



**PLANUNGSRAHMEN für**

**FREIRAUM Kindertageseinrichtungen | Schulen**

**und SCHULSPORT**

Frankfurt am Main 2021 – Stand 06.09.2021



FRANKFURT MACHT SCHULE

© CROSSBOUNDARIES

# BETEILIGUNGSPROZESS



# WORKSHOP IV - SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

Verletzungs-

Schüler-  
Letzen

Parken  
weg

Straße \*1  
Zone 20 \*

Die 9 Klasse  
mit der Erlaubnis  
der Eltern in den  
Pausen Paus können

Zebra-  
Streifen \*  
\* \*

Breiter  
Übergang  
öffnen

Autos  
\* Stoppen \*

andere  
sollen  
auch nutzen

Störung  
von Nachbarn

/zaun

Schatten! Regenschutz

Nutz- und Schutzräume gestalten! \*

Ballfang-  
\* Schutz \*

Bereiche  
für Nutzung  
Nutzung zeichnen

Platz von  
Straßen  
getrennt \*

Sichtschutz  
Privat  
eigener Bereich

Ballspielen  
hier gut, \*

da hier viel  
Platz ist

Unfälle  
auf Skater-  
Platz

Aufsicht  
\* \*

Durchmischung  
mit anderen  
Personen \*

Keine  
Fahrräder \*  
auf Platz \*

Zaun zur  
Absicherung  
(Renntrennen)

zu  
öffentlich?

\* Tore \*  
\* \* \* \* \*

Zäune  
mit  
Pflanzen \*



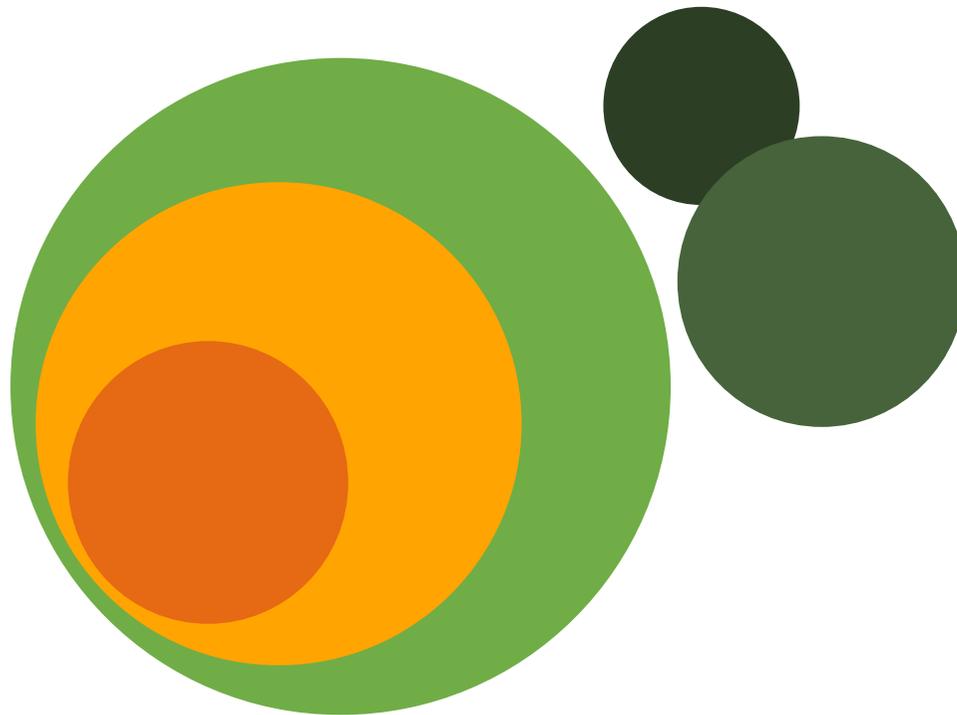
gemeinsam mit anderen  
Menschen

- Wie wollt Ihr den Platz nutzen?
- Wie würdet Ihr ihn gestalten?

→ Schreiben, Zeichnen, ...  
→ Alles ist richtig!

# MOBILITÄT | VERKEHR

Kinder und Jugendliche sollen sich in der Stadt bewegen!



## KINDERTAGESEINRICHTUNGEN | SCHULEN

### Gemeinsamkeiten | Unterschiede

# FAZIT LENKUNGSGRUPPE

Die gemeinsame Gestaltung und Nutzung  
bildungseinrichtungsinterner und öffentlicher Räume  
birgt Potenziale und Herausforderungen!

Dies erfordert

- eine entsprechende Gestaltung der Räume
- ein konzertiertes Vorgehen | Übernahme von Verantwortung | Einsatz angemessener Ressourcen in allen Planungs- und Nutzungsphasen
- eine Strukturveränderung in der partizipativen und kollaborativen Prozessorganisation

Städtische Aufgaben sind

- Bedarfe erfassen
- Bildungseinrichtungen im Prozess entlasten
- Zuständigkeiten und gemeinsame Zusammenarbeit der beteiligten Ämter definieren

# KOALITIONSVERTRAG 2021-2026

## Grün und Freiräume

- Vernetzung innerstädtischer Freiräume, regionale Strategien
- Gestaltung der Grünflächen für Menschen und Biodiversität
- Umfangreiche Entsiegelung, Dach- und Fassadenbegrünung
- Deutliche Verbesserung der Grün-Situation im Zuge von größeren Baumaßnahmen, z.B. auch bei Schulen, Schulhöfen, Kitas und Sportplätzen

## Mehrfachnutzung

In Freiräumen von Bildungs- und Sozialeinrichtungen Optionen für dauerhafte oder auch temporäre soziale wie ökologische Mehrfachnutzungen eröffnen

## Kinder und Jugendliche

- Stärkung der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen
- Kinderfreundlichkeit als ein Ziel der Stadtplanung, mehr Sicherheit und Aufenthaltsqualität für Kinder im öffentlichen Raum, Projekte auf dem Weg zur "beispielbaren Stadt"

# **PLANUNGSRAHMEN für FREIRAUM Kindertageseinrichtungen | Schulen und SCHULSPORT**

Frankfurt am Main 2021



# GLIEDERUNG

## I. Anlass und Ziele

Grundlagen I Spielräume

## II. Geltungsbereiche

Kindertageseinrichtungen I Schulen  
Neubau I Umbau I Nachverdichtung

## III. Qualitäten

Ausgangslage I Entwicklungsstrategien

## IV. Quantitäten

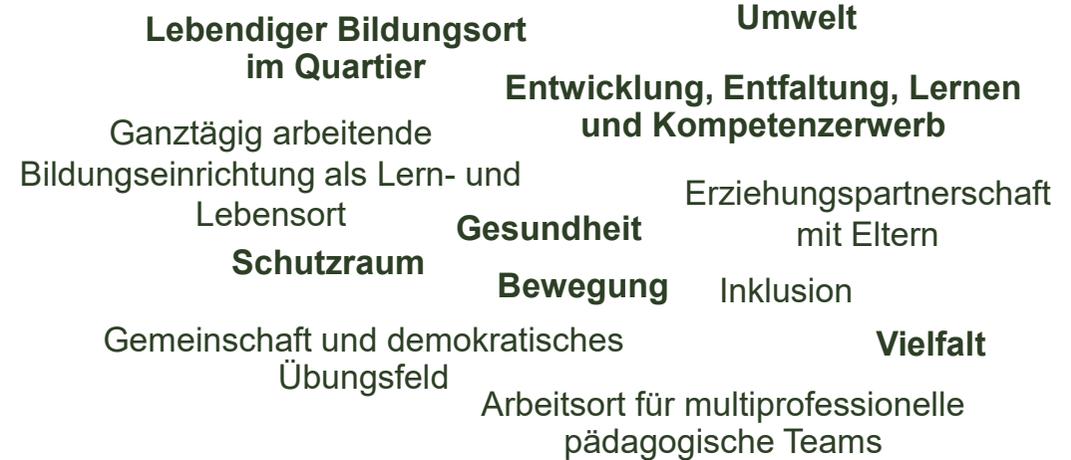
Freiraum Kindertageseinrichtungen  
Freiraum Schulen  
Schulsport

## V. Planungsprozesse

## VI. Anhang

Musterraumprogramme  
Hilfsmittel

## III.1 Pädagogik

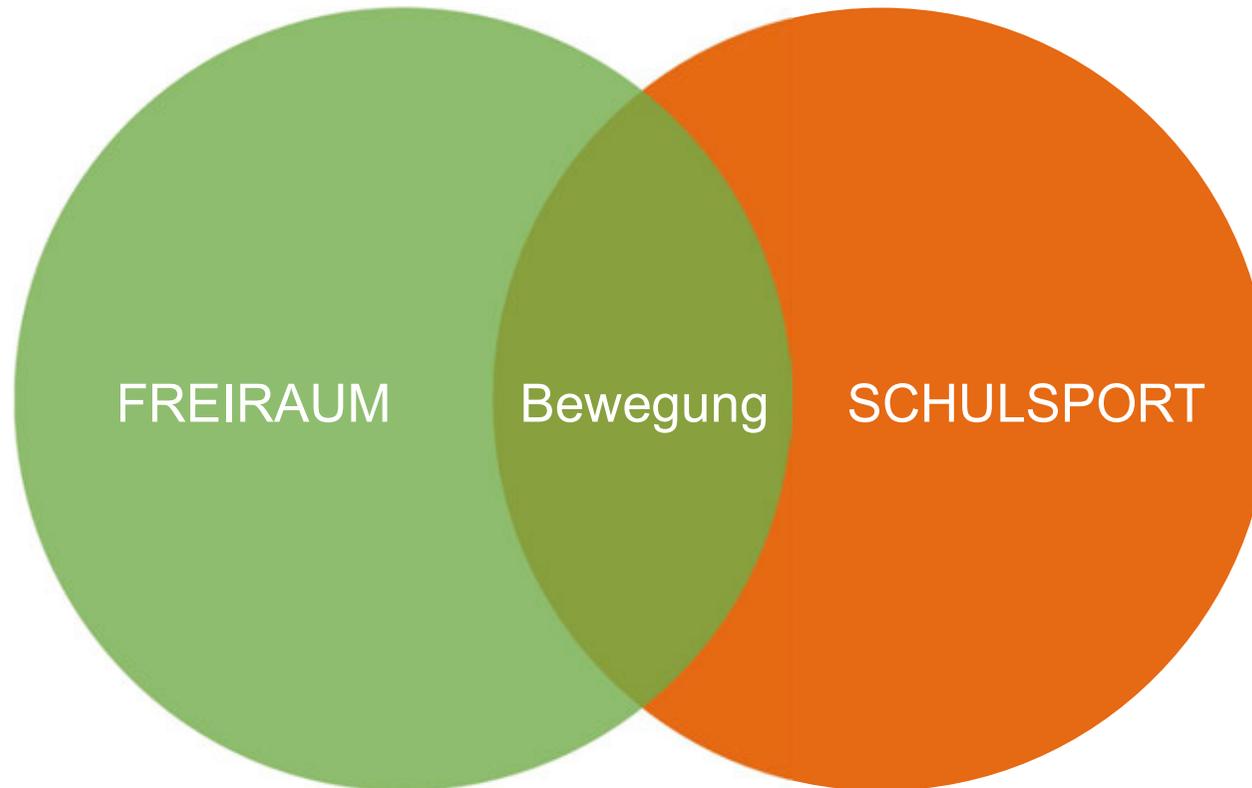


## III.2 Nutzungsszenarien

Nutzer\*innen  
Aktivitäten I Bedarfe  
Räume I Flächen Freiraum Kitas I Schulen, Schulsport

## III.3 Allgemeine Anforderungen

# INTEGRIERTE BETRACHTUNG





# I. ANLASS UND ZIELE

# INTEGRIERTE PLANUNG I NUTZUNG

Zunehmende Vernetzung und Überlagerung  
pädagogischer und lebensweltlicher Räume

aufgrund **knapper Ressourcen** sowie **pädagogischer und stadtgeseftlicher Motive**  
(verdichteter Stadtraum) (Ganztag, Bewegung, Inklusion, Kooperationen etc.)

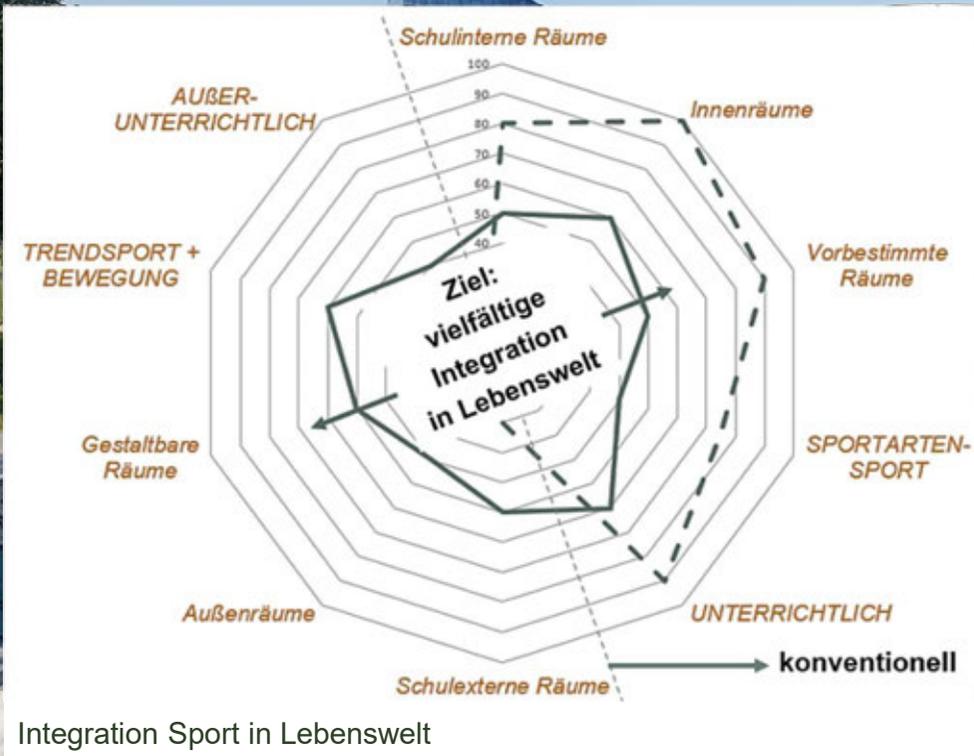
**Baumaßnahmen für Kitas + Schulen : Bildungsorte als integrierte Stadtbausteine!**

**Freiräume und Sportflächen : wesentliche sozial- und stadträumliche Schnittstellen!**  
für **Lern- und Entwicklungsprozesse** sowie als **integratives Moment im Quartier**

**Ziel:**

Entwicklung anforderungsgerechter integrierter  
Nutzungs- und Gestaltungskonzepte sowie Planungs- und Gestaltungsprozesse  
öffentlicher und schulischer Freiräume und Sportflächen

# ENTWICKLUNGSZIELE | SPORT UND BEWEGUNG



- Entwicklungs- und Entfaltungsbedürfnisse erfüllen
- Flexible Bildungssettings, Spiel- | Trainingsräume
- Übergänge/Bezüge:
- pädagogische Bedeutung außerschulischer, lebensweltliche Gestaltung pädagogischer Räume

# ENTWICKLUNGSZIELE | FREIRAUM



Entwicklungs- und Entfaltungsbedürfnisse erfüllen

Flexible Bildungssettings, **Lern- | Erfahrungsräume**

Übergänge/Bezüge:

pädagogische Bedeutung außerschulischer + lebensweltliche Gestaltung pädagogischer Räume

# GETEILTE RÄUME GESTALTEN

## Benutzungsvorschriften

Die Aussenanlagen stehen ausserhalb der Schulzeiten der Öffentlichkeit zur Verfügung:

- an Schultagen nach Schulschluss bis 21:00 Uhr
- an Wochenenden und während der Schullerien von 07:00 bis 21:00 Uhr

Es gilt:



Abfall entsorgen



Rauchverbot



Alkoholverbot



Hundeverbot

Wer sich nicht an die Regeln hält,  
wird von der Anlage weggewiesen.

Konferenz der Schulpräsidentinnen und -präsidenten der  
Stadt Zürich, 29.06.2010

Grenzen und Übergänge

Nutzungsvereinbarungen

Identifikation

# BILDUNGSORTE = INTEGRIERTE STADTBAUSTEINE

Bündelung von Bildungs- und Sozialfunktionen  
als Ausgangspunkt stadtplanerischer Entwicklung

Verschiedene Träger und Nutzungsgruppe  
(Mehrfach- und Hybridnutzungen)

Möglichst umfangreichen Nutzungszeiten

Hohe soziale Identifikation und Kontrolle

Baulich-räumliche Öffnung, öffentliche  
Durchwegung, Campusstrukturen

# ZIEL PLANUNGSRAHMEN I DEFINITION LEITPLANKEN



## II. GELTUNGSBEREICHE

Kindertageseinrichtungen | Schulen  
Neubau | Umbau | Nachverdichtung



# III. QUALITÄT I PÄDAGOGIK

# PÄDAGOGISCHE QUALITÄTEN

Lebendiger Bildungsort im  
Quartier

Vielfalt

Umwelt

Ganztägig arbeitende Bildungseinrichtung  
als Lern- und Lebensort

Entwicklung, Entfaltung, Lernen  
und Kompetenzerwerb

Gesundheit

Schutzraum

Inklusion

Erziehungspartnerschaft  
mit Eltern

Gemeinschaft und  
demokratisches Übungsfeld

Bewegung

Arbeitsort für multiprofessionelle  
pädagogische Teams

# LEBENSORT - ANEIGNUNG | IDENTIFIKATION



Geeignete Räume schaffen, in denen Kinder und Jugendliche ihre Umwelt gestalten können

Bedeutung von freier Zeitgestaltung

BNE - Bedeutung von Klimaerfahrung und Umweltlernen

# SCHUTZ | INKLUSION



Abgestufte Erfahrungsräume | Schutz, Risiken, Eigenverantwortung

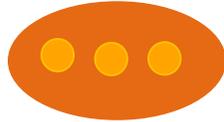
Gemeinsames Tun

Fokus nicht einseitig und vollständig auf Barrierefreiheit,  
sondern alle Nutzer\*innen einschließen!

# LERNORT | LEBENSORT | „LIQUIDE“ NUTZUNGSSZENARIOEN

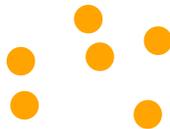
## LERNEN

Gruppe - drinnen  
geregelt – still  
lange Intervalle



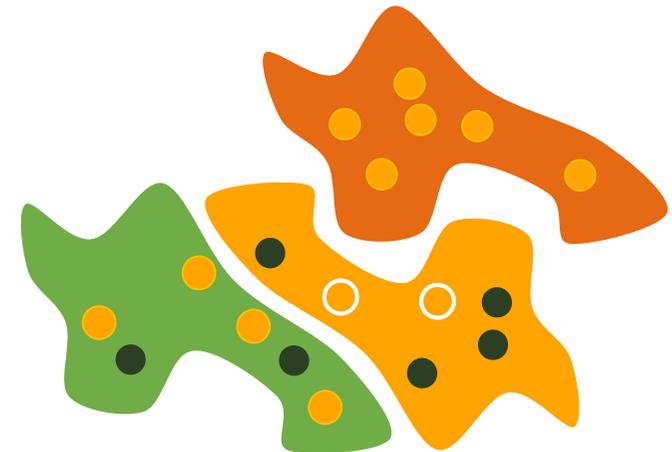
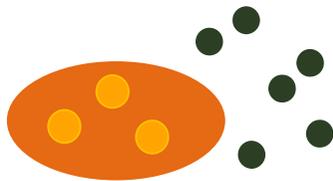
## PAUSE

offen - draußen  
frei - bewegt  
kurze Intervalle  
hohe Gleichzeitigkeit



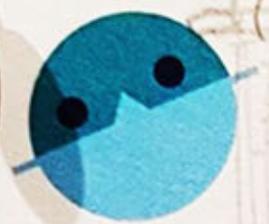
## EXTERNE NUTZER\*INNEN

Ausschluss



## ZEITLICH-RÄUMLICH-ORGANISATORISCH

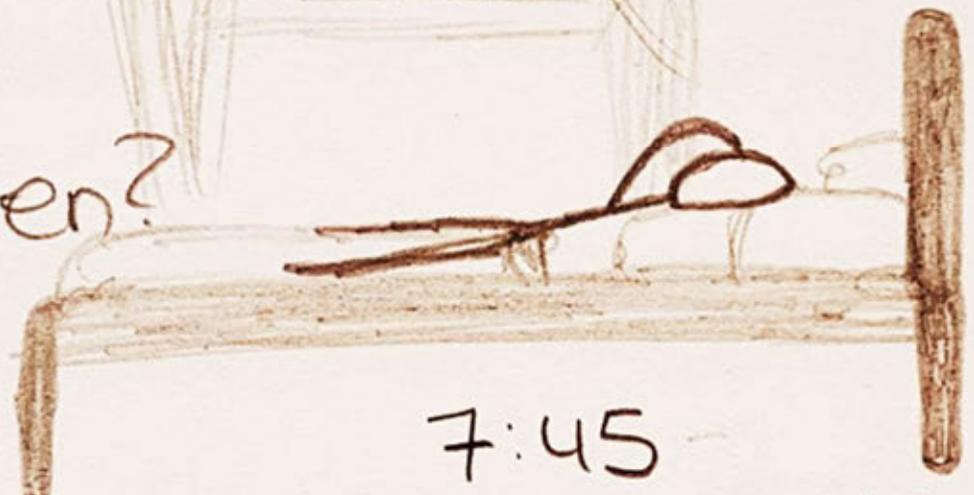
Zonierung aktiv gestalten, Fragmentierung auflösen



Online

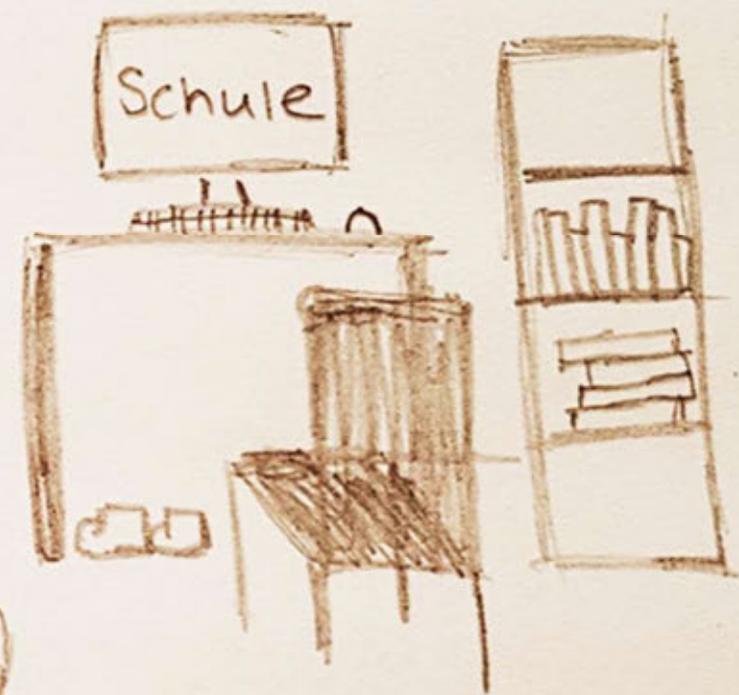
Noten?

Online  
Schule



7:45

Hausaufgaben



Schule

13:00

Schule  
Noten?

Noten?

Stress

Hausaufgaben



= Schule  
Schule  
Schule  
Schule

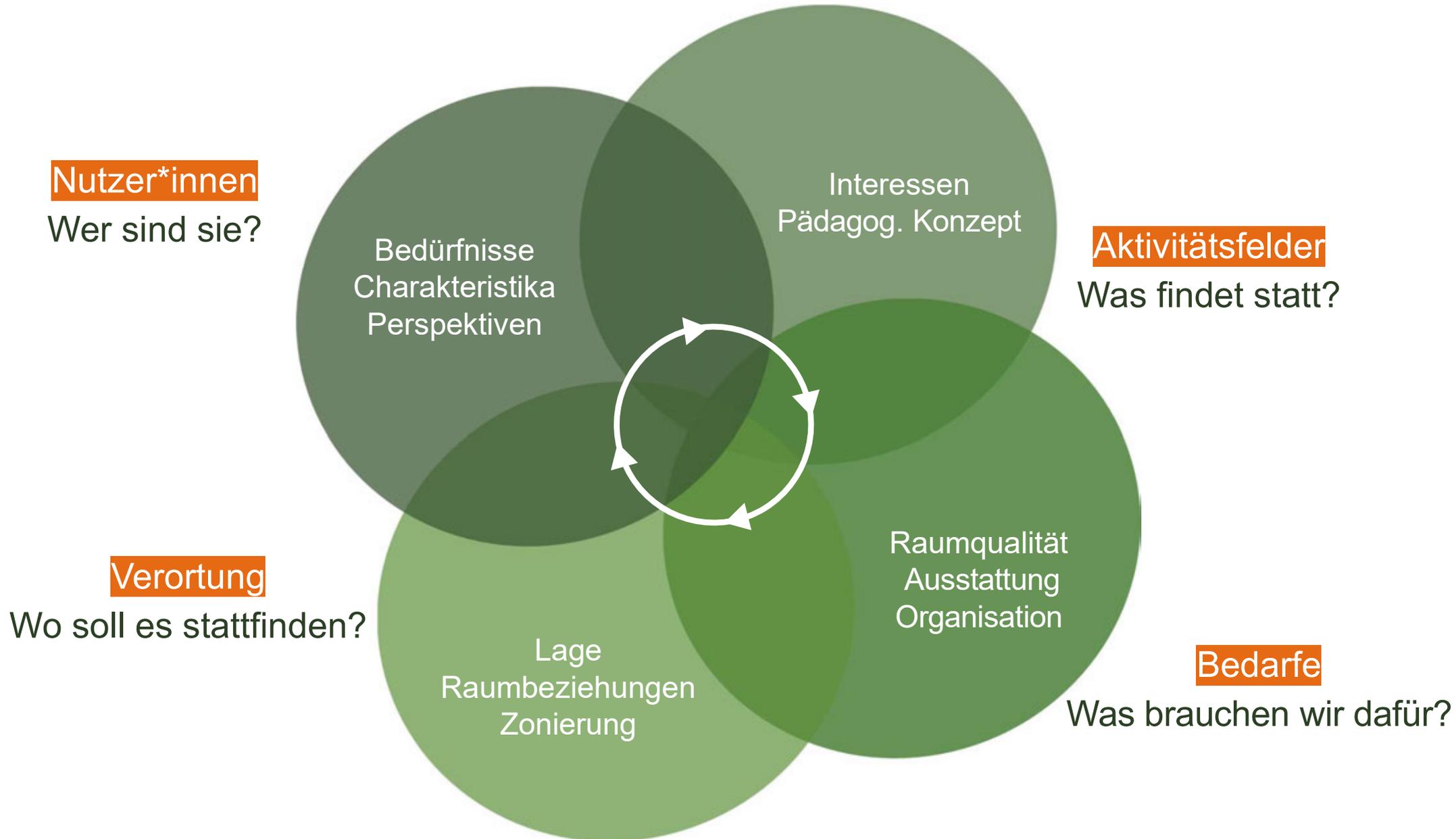


Ich war sehr sehr zufrieden mit dem online Unterricht.

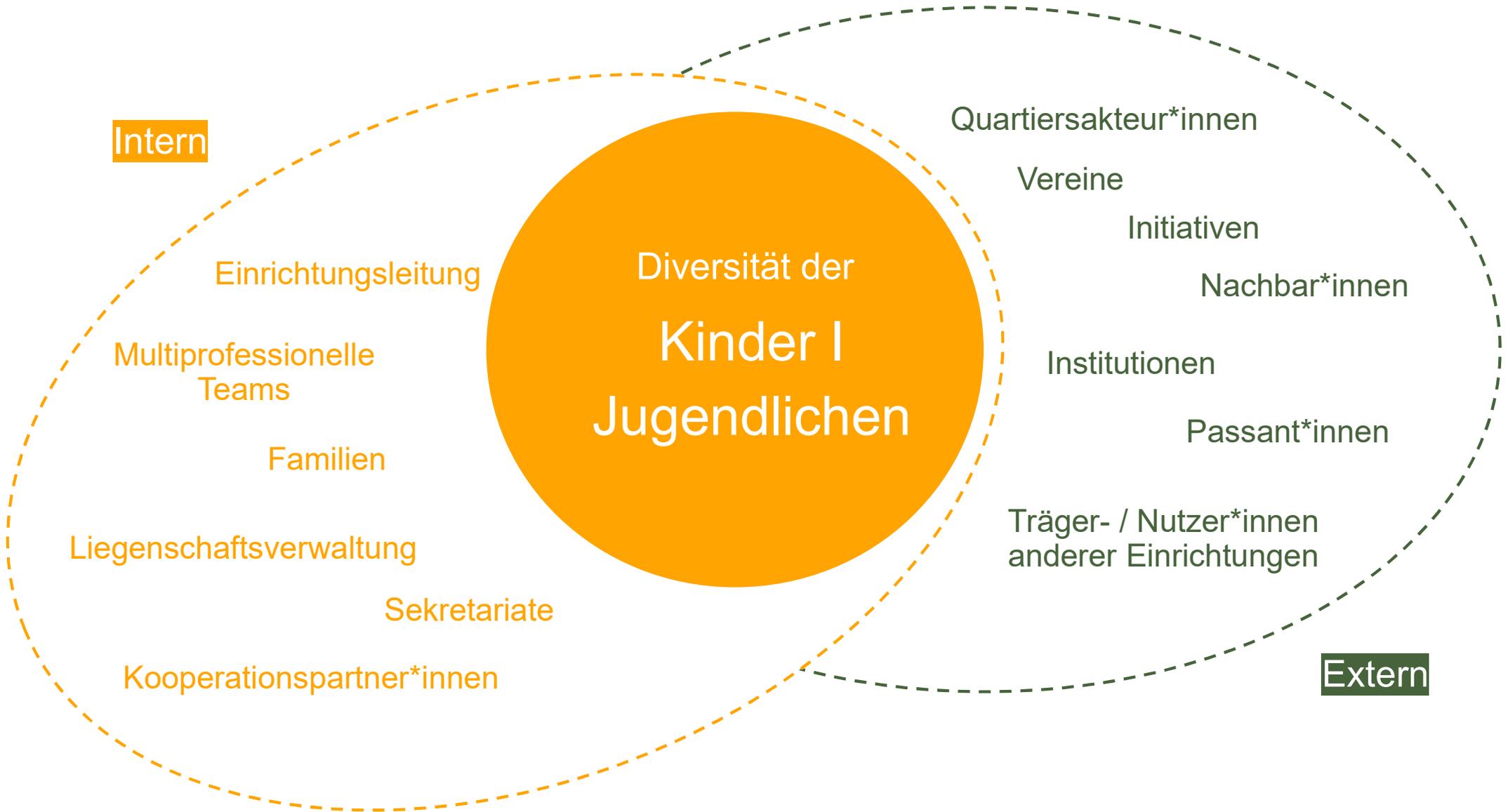
# III. QUALITÄT I NUTZUNGSSZENARIEN



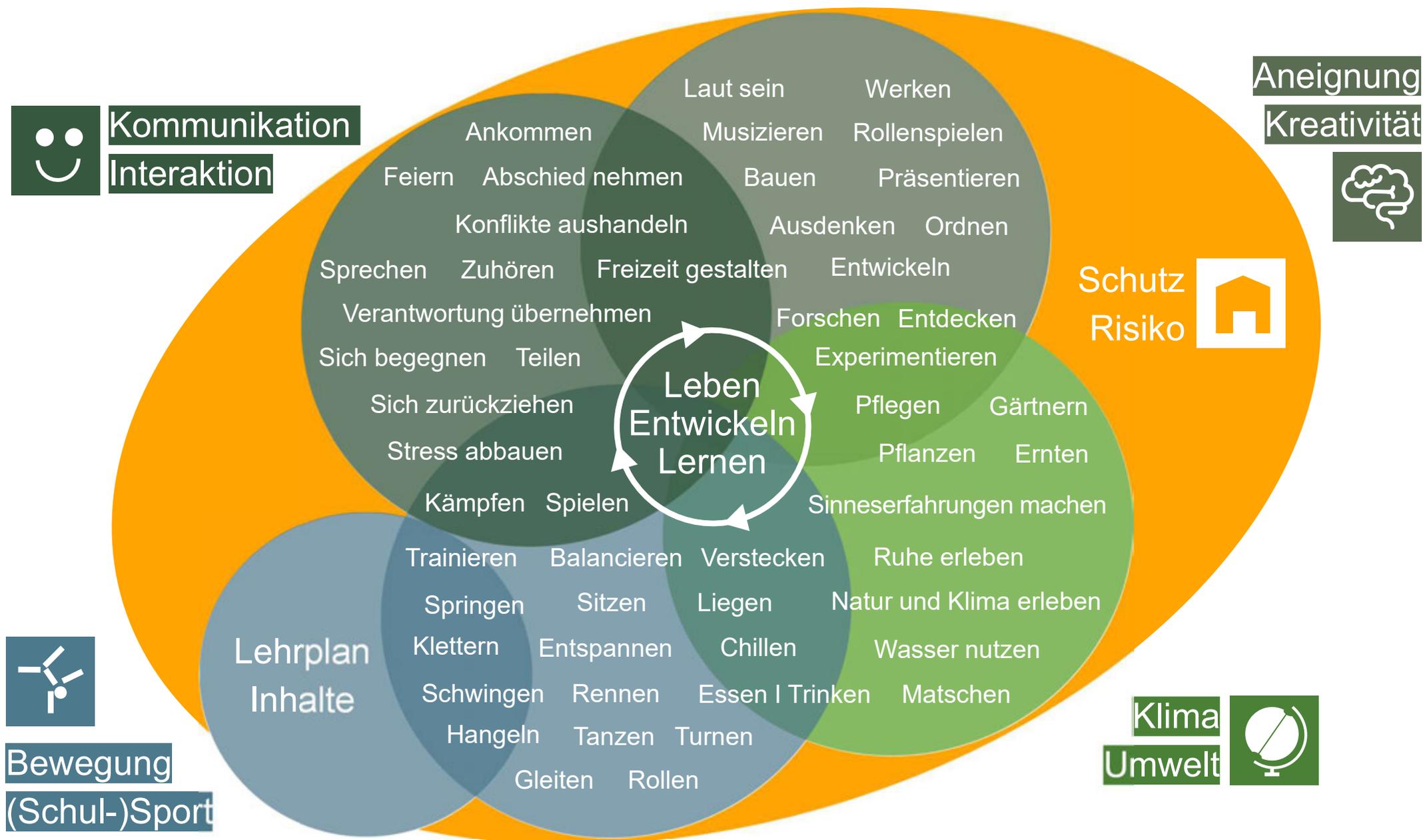
# NUTZUNGSSZENARIOEN



# NUTZER\*INNEN | WER SIND SIE?



# AKTIVITÄTSBEREICHE | WAS FINDET STATT?



# BEDARFE | WAS BRAUCHEN WIR DAFÜR?



Kommunikation | Interaktion



Aneignung | Kreativität



Klima | Umwelt



Bewegung | (Schul-)Sport



Schutz | Risiko

Indexfragen

# BEDARFE | BEISPIELHAFTHE INDEXFRAGEN

Feld

Indexfrage

Anforderungsprofil



**Welche Begegnungsqualitäten sollen ermöglicht werden?**

Abhängen, Beobachten, Sich zurückziehen, Ankommen, Verabschieden



**Welche Freiräume sind veränderbar?**

Identifikationspotenziale, Gestaltungsmöglichkeiten, -zeitraum, -prozess, Veränderungszyklen, Budgetierung, Beteiligte, Lage, Art (Frei-, Fassadenfläche), Größe



**Welche Bewegungsaktivitäten sollen ermöglicht werden?**

Rennen, Klettern, Hangeln, Balancieren, Ringen, Springen, Toben, Entspannen



**Welche Sinne werden angesprochen?**

Hören, Riechen, Schmecken, Sehen, Fühlen, Gleichgewicht/Bewegungsempfinden



**Welchen Witterungsschutz gibt es?**

Sonnen-, Wind-, Regenschutz, Beeinflussung des Mikroklimas (Grad der Versiegelung, Dach- und Fassadenbegrünung etc.), Gut- und Schlechtwetter-Szenarien

**Welche Anforderungen bestehen an Übergänge und Grenzen?**

Identifikationsmerkmale der Räume, Begegnungszonen, funktionale Schnittstellen, Markierungen (durch Elemente, Hinweise, Leitsysteme), Zäune, Tore

Chillen (Sitzbank),  
Quatschen, Zurückziehen,  
Beobachten, Ankommen

Außenwirksame, durch  
SuS gestaltete Elemente

Bewegungsangebot  
Gleichgewichts- und  
Risikotraining, Schaukeln,  
Klettern, Hangeln

Wetterschutzdach,  
begrünt mit Duftpflanzen,  
Wildbienenahrung

Zaunfunktion, Bezug zum  
Stadtraum

# UMSETZUNG | PHASE 1-9

Zaunfunktion  
Sichtbezug

Ankommen

Identifikation  
Begrüßung

Chillen  
Wetterschutz  
Begrünung  
Sinne

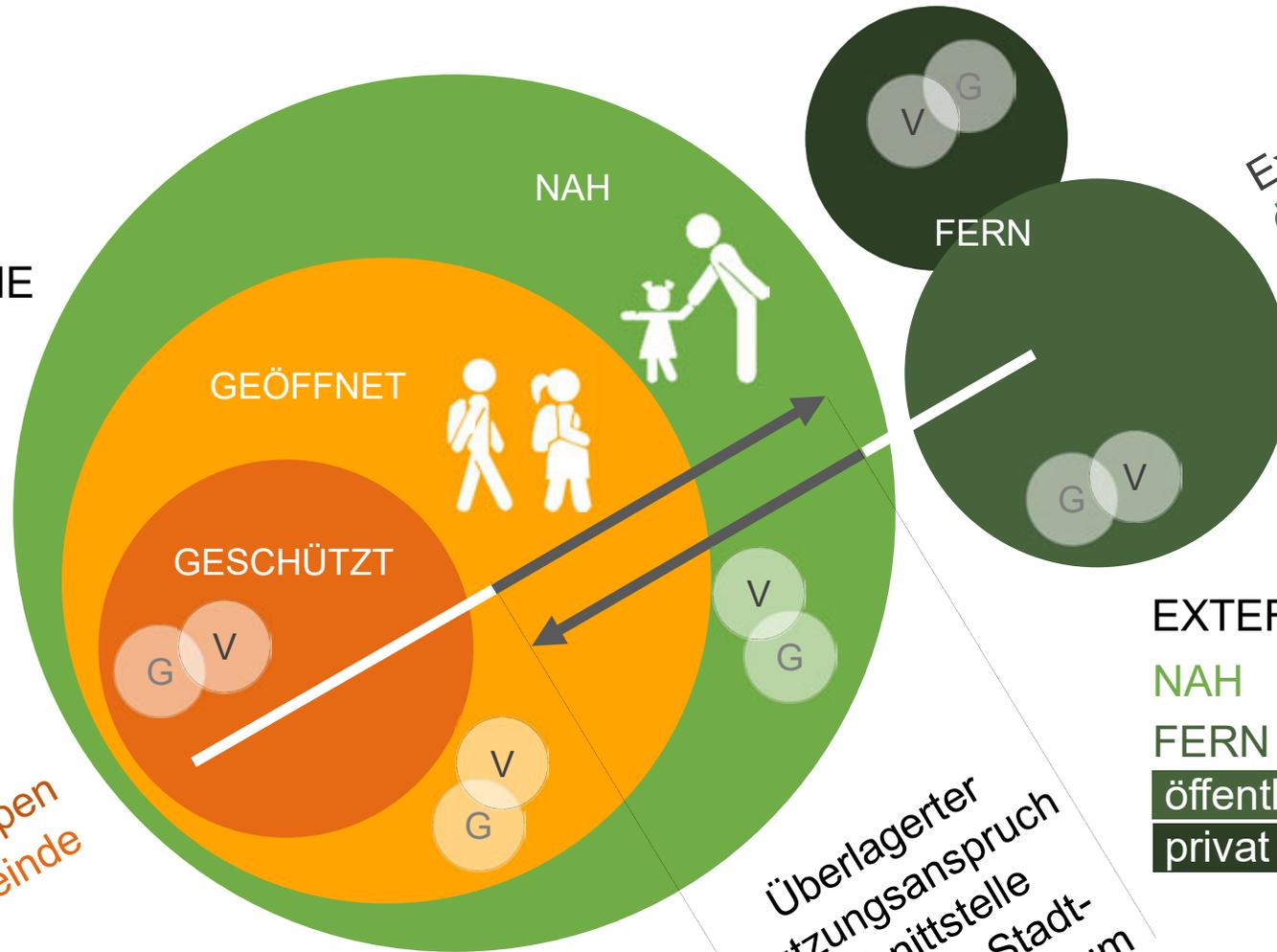
Hangeln  
Schaukeln  
Klettern



# VERORTUNG | WO SOLL ES STATTFINDEN?

INTERNE FREIRÄUME  
 GEÖFFNET  
 GESCHÜTZT

Interne Gruppen  
 Gemeinde



Externe Gruppen  
 Öffentlichkeit

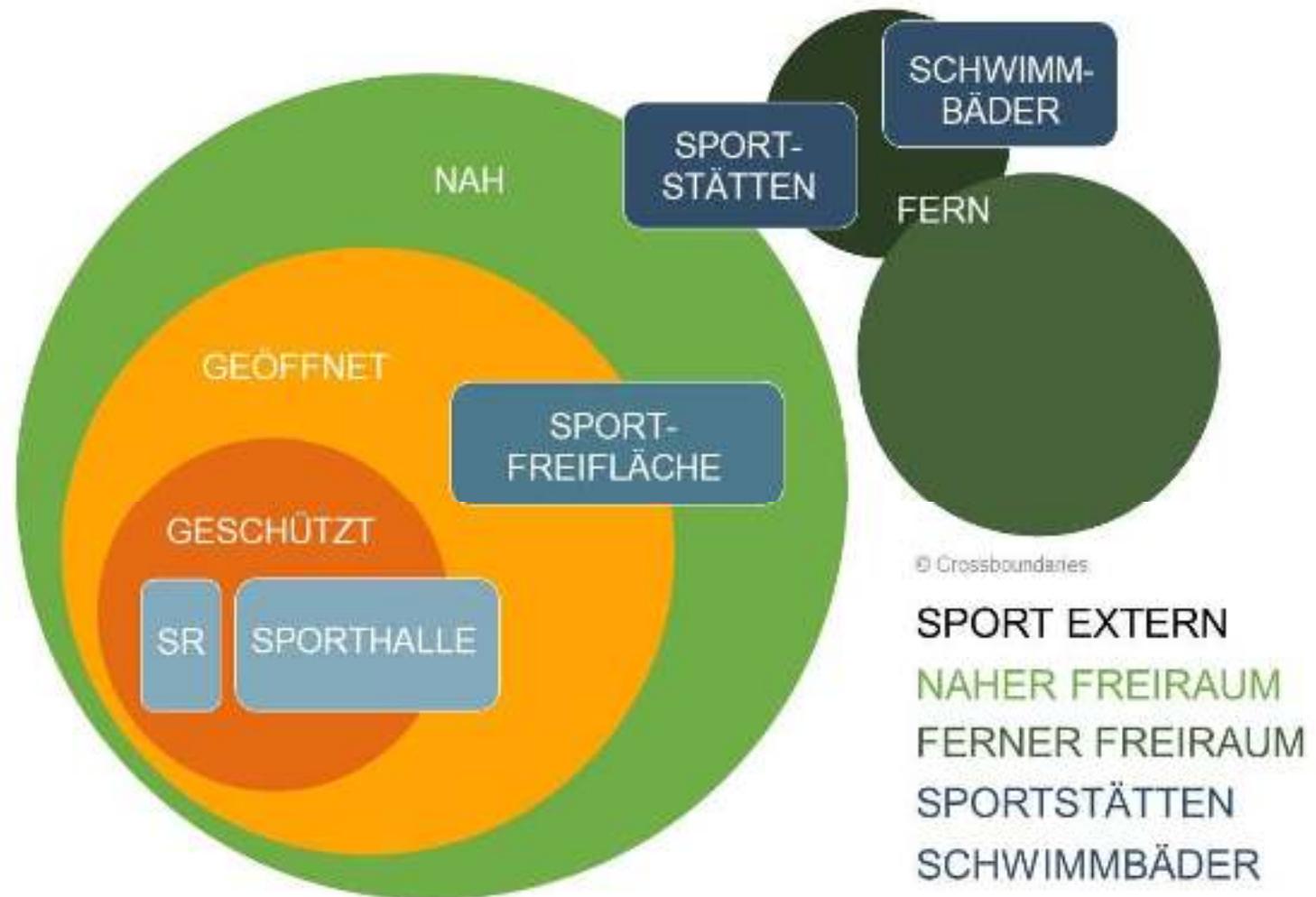
EXTERNE FREIRÄUME  
 NAH  
 FERN  
 öffentlich  
 privat | institutionell

Überlagerter  
 Nutzungsanspruch  
 Schnittstelle  
 zwischen Stadt-  
 und Bildungsraum

GRUPPENBEZOGEN (G)

VERÄNDERBAR (V)

# VERORTUNG | WO SOLL ES STATTFINDEN?



# AUSSENSPORTFLÄCHEN | NUTZUNGSSZENARIEN

Ballfelder | Kurzstreckenbahn | Weitsprunganlage =  
VORBESTIMMUNG der Nutzungsszenarien | Freiraumplanung

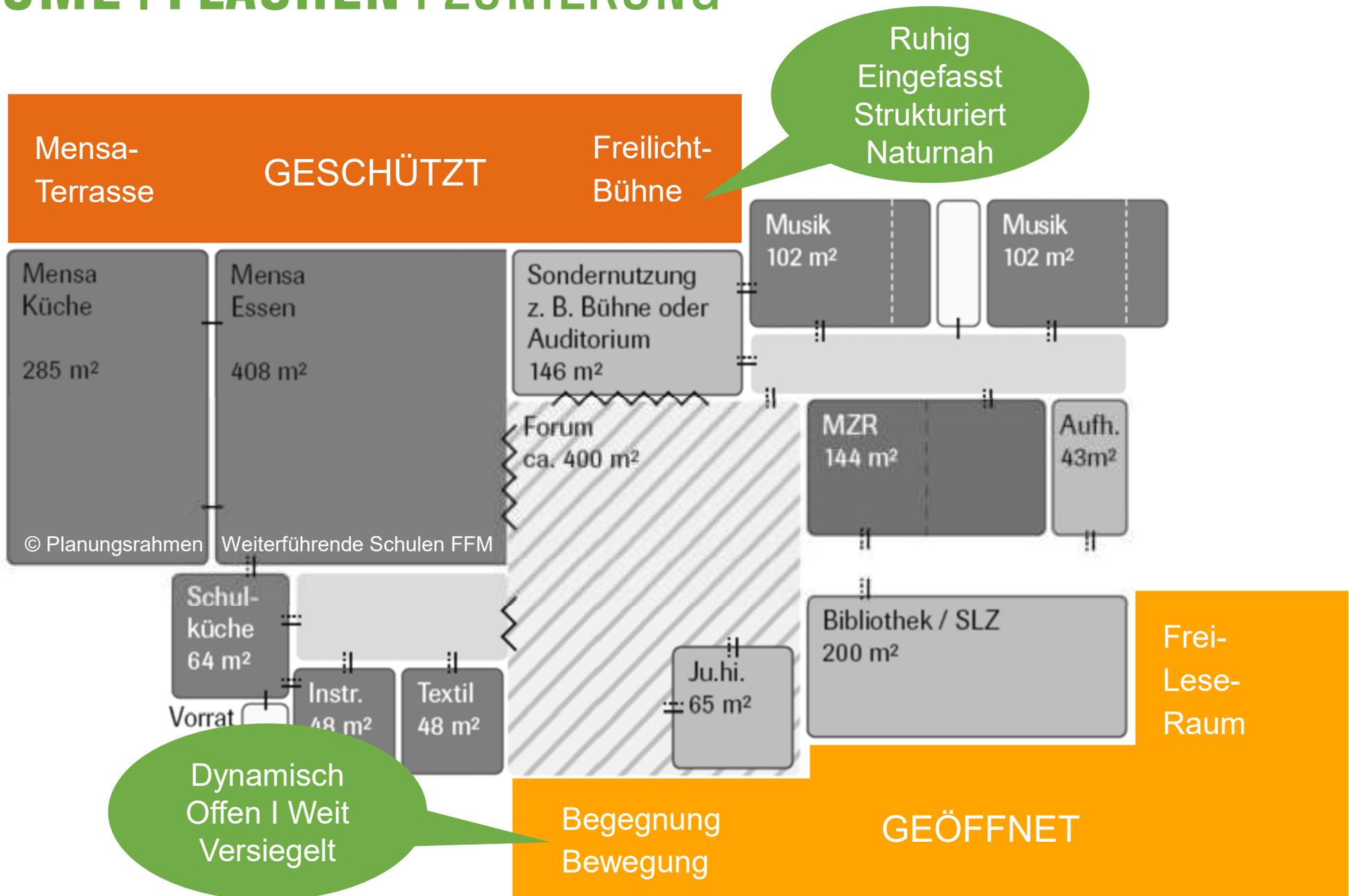
Neu: Flächenanspruch besteht, alternative Gestaltung möglich

Möglichst weitgehend öffnen

Organisatorische Maßnahmen initiieren



# RÄUME | FLÄCHEN | ZONIERUNG



# RÄUME | FLÄCHEN | STRUKTURIERUNG



Unterschiedliche Aktivitätsbereiche  
Sinneserfahrungen | Strukturvielfalt  
Grenzen - verbinden statt trennen

# RÄUME | FLÄCHEN | INTEGRIERTE ENTWICKLUNG



Sportfläche

Quartiersplatz

Grünes Klassenzimmer

Schulgebäude

Überlagerung Freiraum  
und Sport

Gemeinsame  
Potenziale Kita | Schule

Vielfalt im Quartier  
nutzen und verbessern

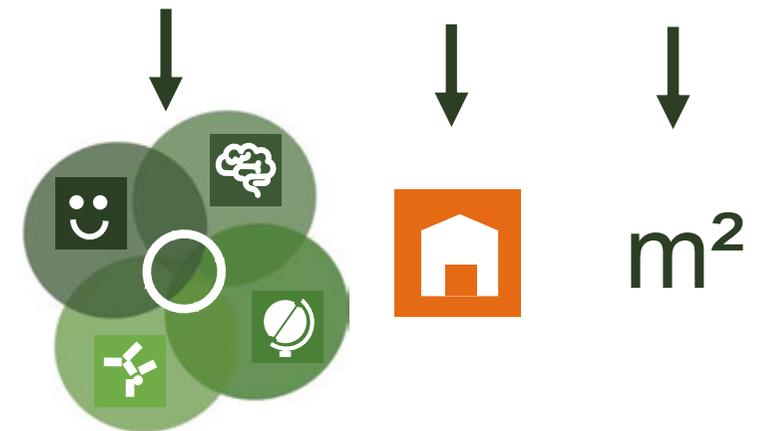
Organisatorische  
Maßnahmen initiieren

Sporthalle

Schulgarten

# BEDARFSTABELLE | BEISPIELHAFT

Fläche	Nutzer* innen	Aktivität	Bedarfe	Verortung						anrechenbar
Freiforum				GESCHÜTZT	X	X		X	X	X
Spielraum				GEÖFFNET	X		X		X	X
Park				NAH	X			X	X	X
Ruderverein				FERN			X	X		
Sport- freifläche				NAH	X		X			
					Σ	Σ	Σ	Σ	Σ	Σ



Verfügbarkeit

Variabilität | Multifunktionalität | **Multikodierung**

Barrierefreiheit

Ganzheitliches Gestaltungskonzept Innen | Außen

Digitalisierung

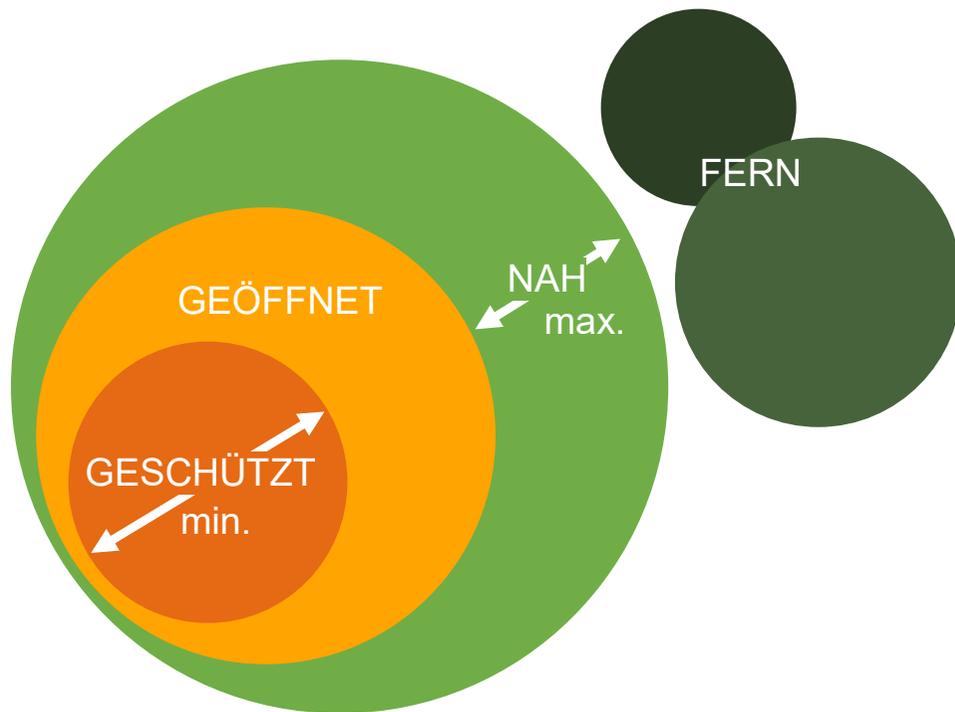
etc.

## III. QUALITÄT | ALLGEMEINE ANFORDERUNGEN

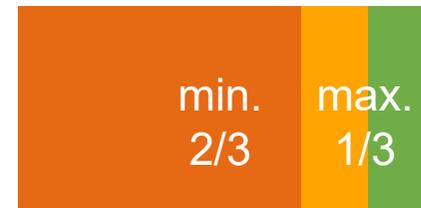
The background features a dark grey, textured surface with several thick, hand-drawn lines. A prominent white circle is centered in the upper half, with several yellow lines crossing it and other yellow lines scattered across the frame. The lines vary in thickness and orientation, creating a dynamic, abstract composition.

# VI. QUANTITÄT

# QUANTITÄT | KOMPENSATION | „NUTZBARER“ FREIRAUM



Ziel



Kompensation

Kindertageseinrichtungen  
10 m<sup>2</sup> pro Kind



Ziel



Kompensation max.

Schulen  
5 m<sup>2</sup> pro SuS  
+ Außensportflächen

# KOMPENSATION

Sportfläche

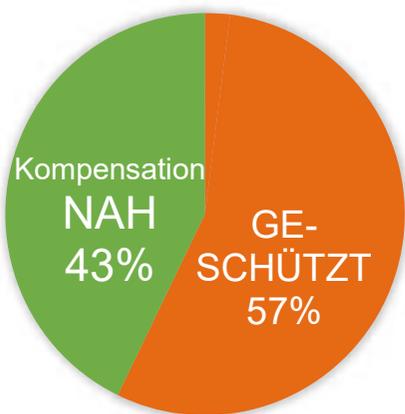
Quartiersplatz

Grünes Klassenzimmer

Schulgebäude

Sporthalle

Schulgarten



# QUANTITÄT | KOMPENSATION | SPORT

Berechnungsgrundlagen

Modellraumprogramme

Kompensationsfaktoren (max. 25-30% | Qualitätsnachweis!)

# V. PLANUNGSPROZESSE



# INTEGRIERTE PLANUNG | ZUSAMMENFASSUNG

Spezifische pädagogische Nutzungsszenarien

Räume für Identifikation | Schutz | Gemeinsames Tun | Freie Gestaltung

Bildungsort im Quartier = Qualität und Vielfalt

Quantitative und qualitative Kompensationskonzepte

Neue Bausteine PHASE NULL!

ANALYSE  
UMFELD

BETEILIGUNG  
QUARTIER

ENTSCHEIDUNGS-  
MEILENSTEINE IM  
GESAMTPROZESS

BEDARF  
NUTZUNGS-  
KOORDINATION

SPORT-  
PÄDAGOGISCHE  
SCHWERPUNKTE



Finalisierung Textfassung

Politische Abstimmung

Ergebnispräsentation im Ausschuss für Bildung und Integration

Beschlussvorlage an den Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung

**WEITERE SCHRITTE**



**VIELEN DANK FÜR IHRE  
AUFMERKSAMKEIT  
UND UNTERSTÜTZUNG**

**Rückmeldungen und Kommunikation**

Frau Sabine Emmert, Stadtschulamt 40.S3

[Sabine.emmert@stadt-frankfurt.de](mailto:Sabine.emmert@stadt-frankfurt.de)

Tel. 069 212-44654